

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historien/ Von des Ehrwürdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

Mathesius, Johannes

Nürnberg, 1570

Die vierdte Predig

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9)

Die vierdte Predig / von dem
zwey vnd zwentzigsten Jar.

29

Anno
1522.

Was D. Luther in seinem Pathmo gethan vnd ge-
schriben/vnd wie er wider gen Wittenberg kommen.



Geliebten Freunde im Her-
ren/Im Bapsthum pfleget man an disem
tage/von S. Anthonio dem Einsiedler/vñ
seinem gesellen S. Paulo zu singen/vñnd
predigen/wie sie in iren Wüsteneyen/vñnd
Elausen/Körbe vnd Krecken geflochten/vñnd gedörte frucht/
Wurzeln vnd Erbes hülsen gessen/vnd ein gestreng vnd har-
tes Mönchs leben in Pythagorischem silentio gehalten. Aber
ire Körb/Fasten vñ stillschweigen/sampt allem irem verdienst
vnd fürbit/gilt vnd gibt vns lauter nichts/die wir vns inn aller
freidigkeit tröstlich allein verlassen/auff das einige verdienst
vñnd fürbitt vñsers ewigen Priesters vñnd Heilandes Jesu
Christi.

Einsiedler S.
Anthonius
vnd sein Ges-
elle Paulus.

Wer aber an Christum im herken glaubet/vnd dardurch
allein gerecht ist / vnd bekennet vñnd bezeuget vns mit seinem
mund vnd feder/disen ewigen Erlöser/der dienet vnd hilfft vns
zur seligkeit/welche wir allein bekommen vnd haben/ durch die
erkenntnuß Jesu. Denn Christi verdienst vnd fürbit/mit herkliz-
chem glauben im wort gefasset/ist vnser gerechtigkeit für Gott/
Der Heiligen zeugnuß vñnd bekentnuß dienet vns glaubigen
zur seligkeit/Rom. 10. Cap.

Weil nun vnser Doctor in seinem Pathmo vnd gefeng-
nuß/mit seiner seligen arbeit vnd zeugnuß/vns vñnd der ganz-
hen Christenheit trewlich gedienet / Wollen wir dismals hö-
ren/was diser Einsiedler inn seiner wüsteney guts außgericht/
H vñd

H

vñd

Die vierdte Predig/von der Historien

Anno
1522.

vnd wenn vnnnd warumb er sich wider auß seinem gefengnuß begeben habe.

Weil aber Doctor Luther dich Herr Christe sein lebenslang treulich bezeuget/Hilff Herre Jesu/das wir deines bekenners zeugnuß vnd außsag sein erkleren/vnd vns allein deines bluts vnd ewiger Collecten/vnd nicht der verstorbenen Heiligen *meriti & intercessionis* trösten. So wollen wir inn dein ererkentnuß bey deinem Vatter gerecht vnd angenehm sein/vnd tröstlich beten/vnd dich wider bekennen/vnnnd darauff seligklich einschlaffen/vnd sanffte ruhen/vnd frölich aufferstehen/vnnnd würdigklich für deinem Gerichtstul erscheinen/vnnnd mit ehren in volkommener weißheit/gerechtigkeit/heiligkeit/vnsterblichkeit bey dir/als deine liebe brüder/ewig sein vnd bleiben/ Amen.

Doct. Luther
war inn seinem
Pothmo nit müßig.

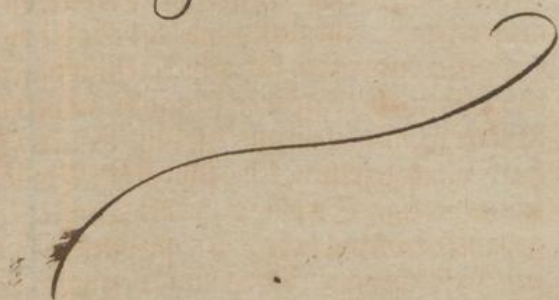
Nun höret was Doctor in seinem Pothmo außgerichtet/vnd wenn/vnnnd warumb er wider drauß kommen ist. Da Doctor Luther zu Wartberg im Schloß sehr verschwiegen gehalten/ gieng er nicht müßig/Sondern wartet teglich seines studirens vnd bettens/vnd leget sich auff die Greckische vnd Hebreische Biblia/vnd schrieb vil guter vnd tröstlicher brieff an seine gute freunde/ An Feyertagen predigt er seinem Wirte vnnnd vertramete i/vnd vermanet sie ernstlich zum Gebete.

Weil aber die krafft Gottes worts/on das heilig Creutz nicht erken. vnd fleisch vnd blut one die ruthe Gottes nicht dempffen vnd reuben kan/schicket Gott vnserm Einsiedler allerley Creutz zu/darfür er seinem Gott herzlich vnd treulich/ in einer schrift an ein guten freund dancket/Denn er felt in ein harte vnnnd gefehrliche leibs schwachheit/drüber er sich auch des lebens verzige/ So plaget ihn der Teufel hefftig mit schweren gedanken/vñ wil in befhören mit allerley spügnuß vnd gerümpel/ In solcher anfechtung vnnnd versuchung/ ist Gottes wort/vnd sein brünnende seuffzer/vnd seiner brüder herzlichliche fürbit/ sein tröstlicher stab vnd stecken/daran er sich lehnet/vnd darbey er Gott mit gedult außhelt.

Doct. Luther
tellte in ein
gefehrliche
Franchheit.

So

1/
Jehova
vivit
et
regnat !



So vil im aber menschlich vn id mützlich war/trachtet er
 auff Gottes hülff vnd krafft/seinem beruff vnnnd angefangen
 werck nach/arbeitet/vñ schreibet wider das leidige Bapstumb/
 tröstet vnnnd vermanet die Gelerten zu Wittenberg/sie wöllen
 getrost an pflug greiffen/vnd im namen Christi mit lesen vnd
 predigen fortfaren/komme er/nach dem rath vnd wolgefallen
 Gottes/nicht wider zu ihnen / so werde dennoch Gottes wort
 vnd die Christenheit nicht vntergehen/Gott könne auch auß
 steinen lerer erwecken/Denn Gott werde sich vor seiner letzten
 zukunfft/durch eröffnung des Euangelij/ben der ganken welt
 verwaren/Vnd weil des Antichristi maß vnd bleyener Sches-
 sel voll sey/werde ihm Gott/durch den Geist seines mundes/
 den boden vollends gar aufstossen.

Neben solchen Prophetischen vnd tröstlichen vermanungs-
 gen/die er einzeln an gute freund schriebe / feyret er sonst auch
 nicht/fertiget vil guter Bücher in Druck/darinn er das Bap-
 stumb angreiffet/vnd seine widersacher gewaltiglich/wie ein
 Gottseliger Lerer/mit der Schrift widerficht/vnnnd zu rück
 treibt/verirrte vnnnd verwirrte gewissen mit starcken gründen
 auß Gottes wort berichtet vnd tröstet/wie er seine Bücher/inn
 seinem gefengnuß geschriben/cinem gutherzigen Juristen sel-
 ber namhaftig machet.

Nemlich/das Buch vom Antichrist/welches er wider den
 Walhen Catharinum schreibet/darinn er starck beweiset/das
 der Bapst zu Rom der rechte Antichrist sey / der im Tempel
 vnd Kirchen Gottes sitze/vnd sich vber alles was Gott heiffet/
 vberhebe vnd breche/vnd Gottes wort verdamme/vnnnd seinen
 Becher mit der heiligen blut fülle/in feindschafft ehlicher Ehe-
 lieb/vnd des vnfaubern Sathans vnstetigkeit welcke.

Er lesset auch ein Deutsche Predig (als der Deutsche Pro-
 phet) von der rechten vnd Christlichen Beicht außgehen/dar-
 inn er strafft die harte Seelmarter/damit die Beichtueter die
 rechte Christi-
 lichen beicht.

H ij gewis

Anno

1522.

Luthers vera-
 manung an
 die Gelerten
 zu Witten-
 berg.

das Buch inn
 Pathmo ge-
 schrieben.

S. Luthers
 buch von der
 rechte Christi-
 lichen beicht.

Die vierdte Predig/von der Historien

Anno
1522.

gewissen plagen/vnd das man die Leut zwingen will/ alle sünden mit allen iren vmbstenden dem Beichtuatter her zujelen/vnnd das man vnschuldige ohren / mit vnuerschempten ires Sophistischen Engels fragen vergiffte / vnnd darneben die Beichtkinder auff jr eigen reu vnd genugthuung weise/vnnd auff der Heiligen verdienst vnd fürbit Absoluire/vnd inen buß oder Satisfaction zur bezalung für ire sünde auflege / zur schmach vnd verkleinerung des vnschuldigen Salbluts vnnd vollkommenen opffers des Herrn Jesu Christi/welches vns allein rein mache von allen vnsern sünden/ so fern sich einer für ein armen sündler bekenne/vnd Opffer mit einem zerschlagenem Geiste all sein missethat auff die heilsamen wunden des Söns Gottes/vnd Glaube/in krafft des heiligen Geistes/den festen vñ gewissen worten der heiligen Absolution/ darinn vns die seligen schenke oder gnaden Ablass / so auß Christi wunden geflossen/vmb sonst vnnd on all vnser würdigkeit/ gnediglich außgetheilt vnd applicirt werden.

Christliche
beicht ist blie
ben inn der
Kirchen zu
Wittenberg.

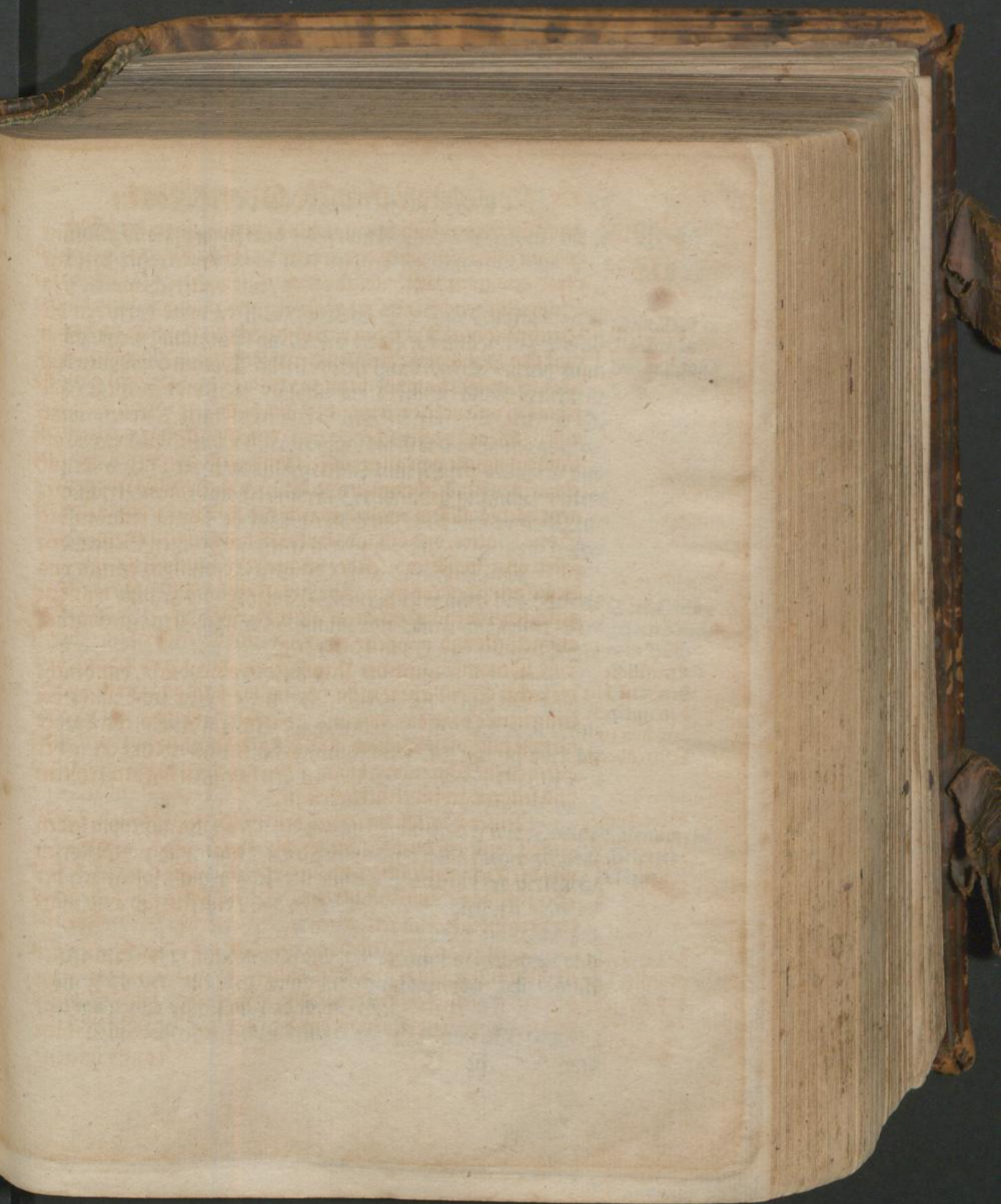
Den mißbrauch der Papistischen ohrenbeicht/vnnd nicht die rechte Christliche Beicht/darinn die büßer ire Sünde bekennen/vnd vmb die Absolution bitten / facht Doctor Luther an/wie solche Beicht von anfang der geschewerten Lere in der Kirchen zu Wittenberg biß auff den heutigen tag inn rechtem vnd seligem gebrauch geblieben ist.

Doct. Luther
lesset den 67.
Psalm auß
gehen.

Vnser Doctor leget auch den 67. Psalm auß/vom leiden Jesu Christi / denn desmals prediget man nur von Marien vnd der Heiligen leiden/Darumb rieth er/man solte nach der Schrifft/des Herrn Christi gedencen/vnd sein tod vnd marter verkündigen vnd betrachten.

Das Magnificat
im druck
ausgangen.

Den gesang Marie/das Magnificat, ließ er auch/ mit einer schönen auslegung/ in Druck außgehen/ zur warnung allen denen/die auff ire eigen frömbkeit/gewalt vnd kunst trosten/vnd sich wider Gottes wort vnnd den geistlichen Weibsamten aufflehneten/



aufflehneten/vnd zu trost allen demütigen vnd ellenden / die jr
zur schlagene herzen/im wort der gnaden/mit dem Blut Jesu
Christi besprengen ließen.

Anno
1522.

Vnd weyl im Bapsthum die Sontags Euangelia/der
Legenden halben/offt gar aussen gelassen/vnnd wenig Postil-
len/ausserhalb des Tauleri/vor der hand waren/darauf man
kinder vnd alder Leyen einfeltig vnnd richtig kondte berichten/
wie man Christlich leben vnd seligklich sterben solte/schrieb D.
Luther die Deutsche Kirchepostill/darinn er die Sontags Epi-
steln vnd Euangelien auflegte/vnd zum seligen glauben/vnd
brüderlicher lieb/gedult vnterm Creus/vnd Christlicher vnters-
thenigkeit treulich vermanet/vnd für Abgötterey vnnd Mens-
schentand ernstlich warnet/welche hernach Doctor Creuz-
ger/mit rath vnd willen des Meisters/fürker machet.

Doct. Luther
Kirchenpos-
till außgangs-
gen.

Item/in diser seiner Büsteney/ließ er auch das Gelerte
Buch wider Magister Latomum von Löwen außgehen/dar-
inn er Buchstaben vnd Geist/Gesetz vnd Euangelion/Mosis
vnd Jesu Christi Ampt/vnd was sünd vnd gnad sey/vnnd wie
wir für Gott allein durch den glauben an Christum gerecht
vñ selig werden/so fleissig handelt/das ich/so vil ich vom Chri-
stenthumb verstehe/nach seiner andern Auflegung vber die
Epistel zum Galatern/vnnd des Herrn Philippi Epistel zum
Römern/vnnd seinen *Locis communibus*, nichts richtigers vnnd
gründlichers gelesen habe. Latomus war gelert/wie Doctor
selber bekandt/er hab keinen geschwindern widersacher gehabt/
vnnd wolte mit der Schrifft vnser Doctors Lere verlegen/
welches zuuor keiner von den Römischen Schreibern gethan/
darumb zeucht er der alten Doctorn auflegung an/vnnd wil
also der Schul Theologia/vnd iren principijs/gründen/vnd
menschlicher frömbkeit/vnnd gerechtigkeit/wider Jesu Christi
Opffer vnd gehorsam/das wort reden.

Doct. Luther
gelertesbuch
vom Buch-
staben vnnd
Geist auß-
gangen.

Latomus ein
Gelertter
Mann.

Aber vnser Einsiedler dringet mit S. Pauli Text durch/
H iij vnd

Lusa

Die vierdte Predig / von der Historien

Anno
1522.

Abacuc 2.
S. Luther
hauptsprach
einer.

vnd erhielt die gewisse vnd selige Lere/das der gerecht nur seines Glaubens lebe/wenn im Christi Blut vnnnd Lösgelt auß gnaden durch den Glauben zugerechnet werde. Wie er denn diesen Spruch S. Pauli/ auß dem Propheten Abacuc genommen/sein lebenlang für sein Hauptspruch hielt/Welchen er der Römischen Abgötterey/vnd seinem gewissen/das in beschuldigen/vnnnd allen Pforten der Hellen mit freidigkeit pfleget fürzuhalten.

Büchlein vñ
Klosterge-
lähden.

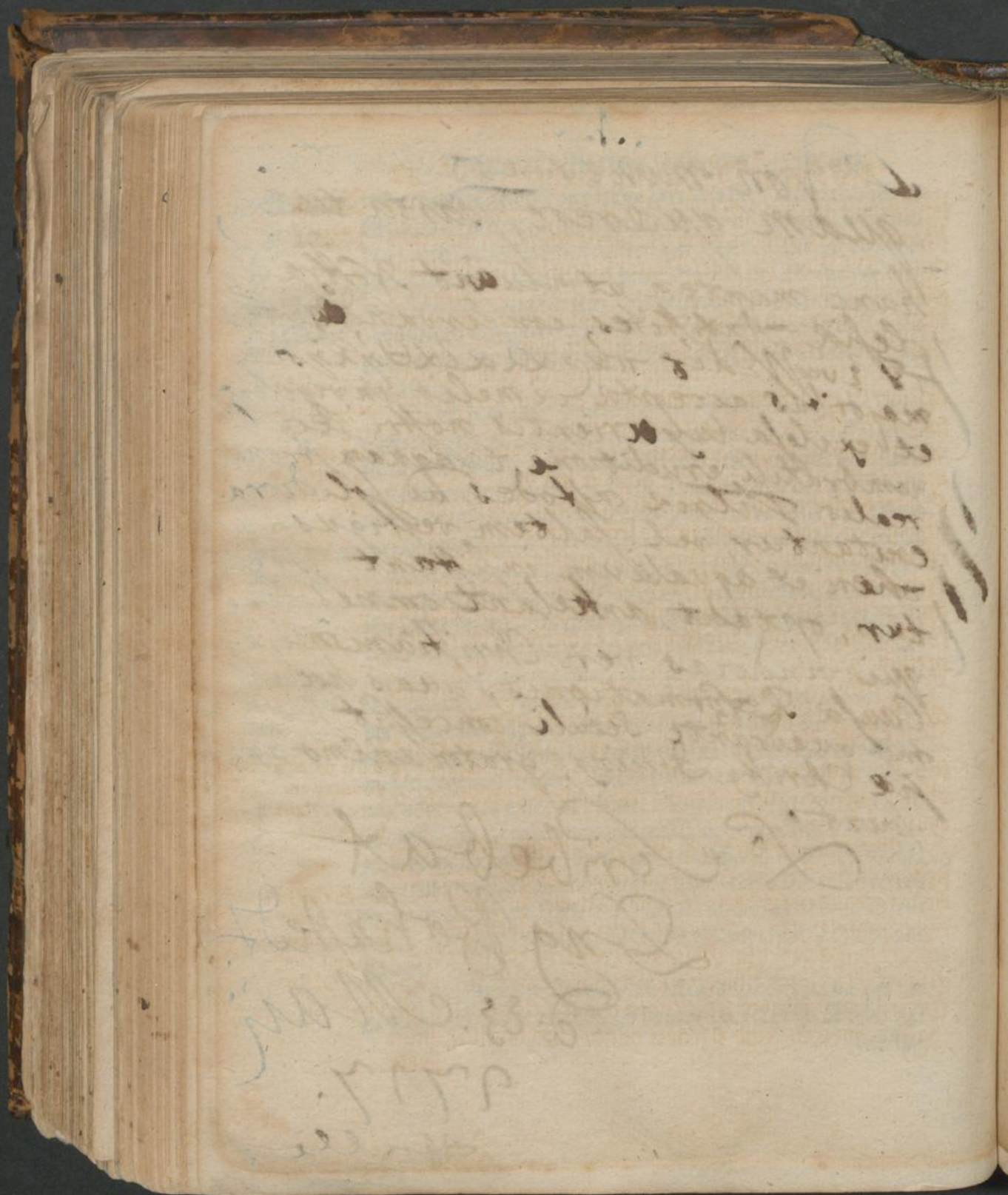
Tauffgeläb-
d muß gehet
vor.

Nach dem aber Gottes wort nicht ledig vnnnd one fruchte abgieng/vnd vil gutherziger Mann vnd andechtige Frawen/fürnamen von dem Gottlosen Kloster leben abzustehen/nimm mit sich vnser Doctor/auß S. Pauli befehl / der gefallenen vnd geengstigten gewissen Bischofflich an/vnd schreibet ihnen bericht vnd trost zu/im büchlein von Klostergelähden / darinn er auß Gottes wort gründlich vnd richtig darthut/ das die gelähde/so one vnnnd wider Gottes Gebot geschehen/ vnd die an ihn selber vnmüglich/eines getauften Menschen herren nicht bestricken oder gefangen halten können. Item/ das kein getaufter/der bey dem Bund des guten gewissen / der heyligen Triseltigkeit ein geläbdt gethan/vnd sich zu Gottes wort vnd der allgemein Apostolischen Kirchen verschworen/ one nachtheil vnnnd aufflösung des ersten Glaubens vnd Tauffgeläbdtuß/einem andern/in Religion vnnnd gewissens sachen/ schwören/oder etwas geloben könne. Denn vnser seele werde in der Tauff Jesu Christo vnnnd seinem Wort verpflichtet vnnnd verschworen/Drumb da schon / mit vnuerstand vnd verführung/einer ein vnmögliches vnd vnchristliches geläbdt thete/ so befreye in der ewige Son Gottes/vnd neme den auß gnaden mit freuden an / der sich wider zu jm kere/vnnnd dem ersten geläbdt anhänge.

Diß Buch machet vil band lebzig/vnd befreyet vil gefangener herren/ob wol etliche/so bauchs halber in die Klöster gelauffen/

Non minor est virtus
quam querere, parva tueri;
hanc mentem ut induant Nostra Ec-
clesia Antiquitates, conservandis, Tys
Evangelio paraxa & Oxygonia
maioribus accepta et melio invigilent,
et ex plora lux orientis nostri seculi
umbrelli eruditione, tanquam Brenai
realis Thlgia custodes ad solidiora
eritantur, vel saltem vestigis lu-
theri et equalium insistant, prece-
tur, optant, antelant omnes boni,
qui vindicias veri Christianismi, h.e.
Causa Reformationis, quas hoc ulti-
mo quadrante seculi concessit sua Ecce-
sie Christi, doming, grato animo agno-
scent.

L. Scribebat
Ing Bohrstedt
23. Maij
1717.
Halle
vsa!



Anno
1522.

lauffen/mit vnuerunnfft wider herauff springen/vnnd des ersten vnd andern gelübds vnnd Glaubens schendlich mißbraucheten. Disß Buch hat vnser Doctor seinem lieben Vatter zugeschrieben / der an seinem Klosterleben stetig ein Väterlich vngefallen getragen / damit er sich wider inn seinen gehorsam ergebe/drauß er vor etlichen Jaren gefallen war.

Weil nun vnser Doctor also mit studiren vnnd schreiben in seiner Clausen fortsetet/vnnd drüber schwach wird/rathen im gute freunde/er sol spazieren gehen/vnd die lufft wechseln/vnd sich bewegen seiner gesundtheit halber / Darumb nimpt man in mit ans gesaid/zu zeiten gehet er inn die Erdbeer am Schloßberg/Endlich gibe man im ein erbarn Knecht/ein verschwigenen Kuttersmann zu/des trewe vnd Kutterische einred vnd vermanung/er nachmals offte gerhümet/ Weyl er im verbot sein schwerdt inn Herbergen abzulegen/vnnd nicht von stundan vber die Bücher zu lauffen / damit man in nicht für ein Schreiber ansehe. Also kompt D. Luther/doch vnerkandt/in etliche Klöster.

Zu Marthal kompt er zu seinen Freunden/aber den Junccker Georgen (denn so nennet in der Kutter)kandten sie nicht.

Zu Reynhartsborn hat in ein Conuers kendt/wie solchs sein Hofmeister mercket/erinnert er sein Juncckern / das er des abends bey angestelter handlung sein müsse/darumb bricht er eylendts wider auff.

Weyl im aber sein Kirch vnd Predigstul zu Wittenberg stetig im sinn lag/wie er auff ein zeit vber Tische/da er inn tieffen gedanken saß / herauff fuhr: Ach wer zu Wittenberg were/Nimpt er ihm auch ein reiß für / vnd kommet gen Wittenberg/vngefehrlich im Nouember/vnd keret bey seim Reiß gesellen/Ern Niclas Ambsdorff/ein/dahin er etliche seiner guten Freunde bescheiden leffet / vnnd wie er sich etlich tag mit ihnen besprochen vnnd erfrewet hatte / zeucht er inn geheim wider

D. L. zeucht
spaziren sein
ner gesunds
heit halber/
am auß rath g
ter freunde.

D. Luther
wird vñ ein
Conuers erz
tant zu Rein
hartsborn.

D. L. reiset
gen Witten
berg spazies
ren auß sein
nem Pathe
mo.

wider

Die vierdte Predigt/ von der Historien

Anno
1522.

wider nach Wartberg/Mittler zeit kompt es durch ein Cankelschreiber auß/darumb inen ein Fürst vñ etliche grosse Frawen suchen/aber doch seiner nicht ansichtig werden können.

Kurz zuvor kompt im für/wie seine Brüder die Augustiner zu Wittenberg/die tegliche Priuatmesse zuhalten vnterlassen/Weil aber diß der grösten Schule eine war/darauff das Papstthumb ruhet/vnd diser wußt in viler leut herken tieff eingewurkelt/vnd für den höchsten Gottesdienst auff Erd gehalten ward/schreibet er an seine Brüder/vnd berichtet vñnd tröstet sie vber disem Artickel.

S. Luther
bericht an
seine brüder/
die Augusti-
ner/von der
Priuatmesse.

Weil nur ein Priester im newen Testament sey / der sich selber zum angenehmen opffer seinem Vatter am stam vñnd hohen Altar des heiligen Creukes/ einmal zur außsönung des Menschlichen geschlechtes/vñnd zur völligen vergebung aller Welt sünde auffgeopfert/so könne vñnd möge das heilige Sacrament/welches die glaubigen nach Christi befehl essen vñnd trincken/vnd seines todes darbey gedencken sollen/nit ein opffer vñnd gnugthuung sein für der lebendigen sünden/vil minder für die toden im Fegfeuer/vnd für die Jeger vñd Kremer / so jr Kauffmeh halber/ein Mönchsmeh vñnd Opffer bestellen. Derhalben könne vñd solle man das tegliche Mesopffer nach der Schrift wol vnterlassen.

Von der Pri-
uat Opfers
messe.

2. Regum 3.

Er vermanet aber seine brüder hieneben/sie wöllen on guten rath vñd bedencken sich nichts vnterstehen zu endern oder abzuwerffen/bis solches / durch die es gebürt / mit gemeinen stimmen beschloffen werde. Götzendienst sol man abthun/doch mit gemeinem rath vñ bewilligung/wie König Joram Baals Altar vñd seine Opffer einriß vñd abschaffte/vñ Ezechias die Ehre schlang/damit man abgötterey trieb/abthete/ 2. Reg. 18.

Nicht lang hernach geben die Augustiner grund vñ vrsach/weshalben sie die Priuatmeh vnterlassen/darüber die löbliche Vniuersitet zu Wittenberg/auff Churfürstliche verordnung/
rath

Page. LXXIII.

Auf flos warm ist mir das fahrer
das ist nicht nur Himmel und
Erden, ich bin mir auf der Erde
und so sehr ich mich, so sehr
O Gott ich allezeit, meine Seele
in dich und mein Geist

Halle
Nr. 23 Fied.
1720.

Die 3. Person zum
by dem 1. und 2. und
dem

Albertus Otto Lissmann
fymb.
Attione origine Laubaco Wittenauer.
for.

Memen-
to mo-
ri!

?

rath hielt / vnnnd jr bedencken irem Landtsfürsten zuschickte. Anno
 Darauf Doctor Christian Beyer/Churfürstlicher Cansler/ 1522.
 mit einer Instruction an die von Wittenberg abgefertiget/ vñ Priuat Mess
 dise sache Christlich vnd notdürfftigklich nach Gottes wort bes se abgethan
 wogen/vnd darauß einmütig beschloffen ward/ Weil die Pri zu Wittens
 uatnessen/one vnd wider Gottes wort/zum teglichen opffer/ berg.
 vnd bezalung für der welt Sünde/nachtheil vnd verleugnung
 des einigen vnnnd ewigen opffers Jesu Christi/ von Menschen
 auffgesetzt/vnd das Abendmal einzelen/one die verkündigung
 des todes Christi/gehalten/ vnd vil vnnnd grewliche ergernuß
 vnd Abgötterey damit angericht/vnd aller Welt gut vnd gelt
 damit erschöpffet/sol man solche Abgötterey im namen Got
 tes nach der Schrifft abthun vnnnd vnterlassen / vnangesehen
 das es bey der Gottlosen welt vil gefahr vnd ergernuß erregen
 möchte. Denn man müsse inn Gottes sachen thun/ was nach
 Gottes wort recht sey/ob schon die ganze Welt vnd alle Mess
 stift drüber zu boden giengen/Christus lebe vnnnd herrsche / der
 werde sein wort vnd ordnung/ vnnnd seine Kirche/ die sich nach
 seinem beselß richtet/zuertheidigen vnd erhalten wissen.

Hierauff fiel die greuliche Opffermesse gar darnider/erst
 lich im Kloster/nachmals in der Pfarz/vnd endlich nach vilfel
 tiger handlung auch in der Schloßkirche zu Wittenberg/ vnd
 an vilen frembden orten/da man die Gottesdienst nach Christi
 wort anrichten ließ.

Wie nun Doctor Luther in seiner wüstenen nicht seyret/ D. Luthers
 vnd sich der Kirchen Gottes vnd der ellenden gewissen/Christi zuhörers rich
 lich/wie ein trewer Bischoff vnd seelsorger/ annimmt/ seyret ten ein greu
 die alte Schlange auch nicht/ die Christum von anfang in sein liche erger
 versch vnd Predigamt gebissen/vnd weil sie/die alte Schlange nuß an/ weil
 ge/mit lügen vñ gewalt die auffsteigende warheit nicht dempf er in seinem
 fen kondte/erregt sich auß Doctor Martini zuhörern allerley Parhmo ist.
 zurüttung vnnnd ergernuß. Denn nach dem die Priuat vnnnd
 J Stillmesse/

Die vierdte Predigt/ von der Historien

Anno
1522.

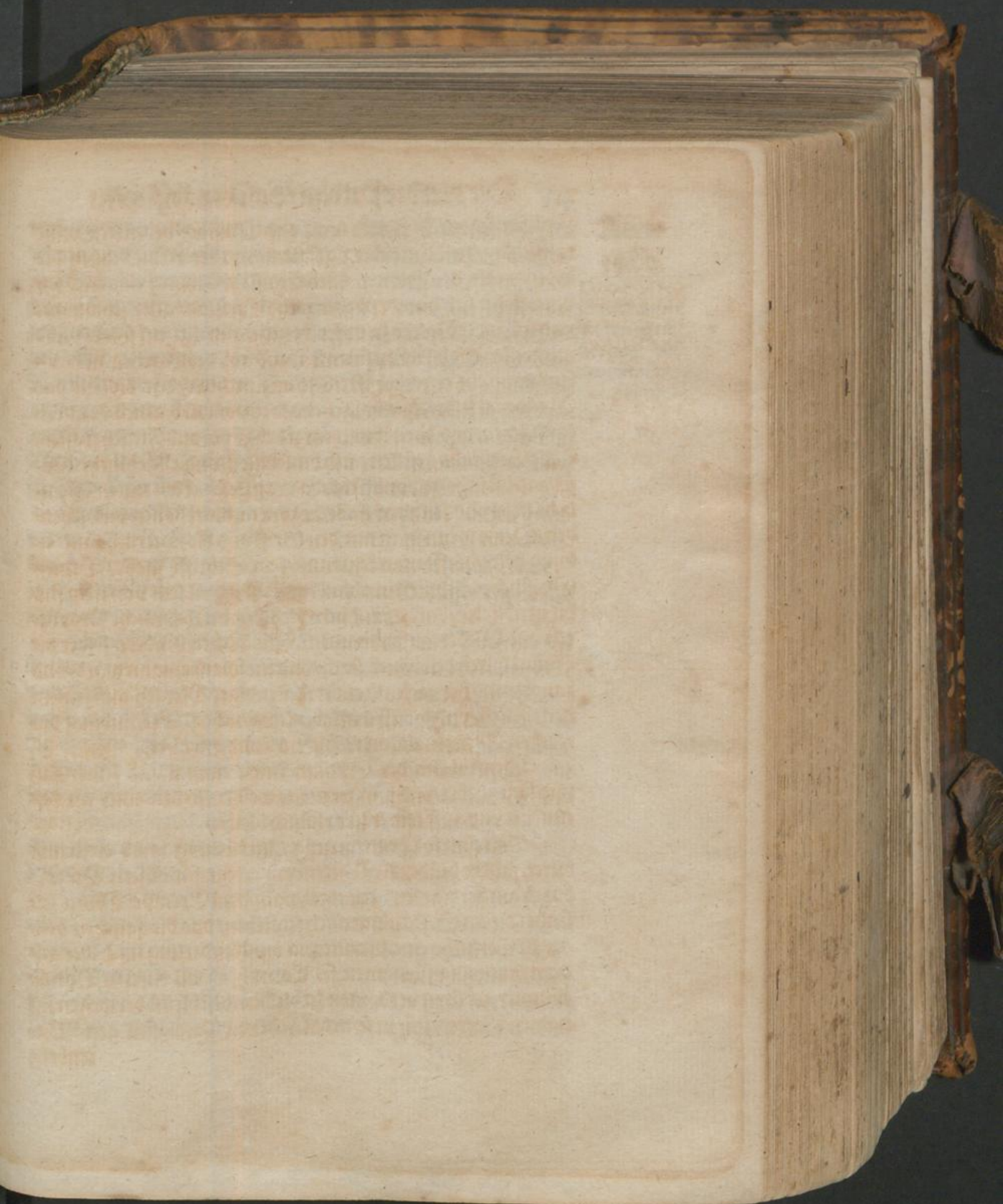
Carlstad als
ler Schwer-
mer Vatter.

Carlstad.

Stillmesse/ durch Gottes wort vnd Christlich bedencken vnnnd rathschlag/ zu Wittenberg gefallen/ vnd der rechte brauch des Abendmals des Herren/ nach Christi einsetzung angerichtet/ vnterstehet sich vñordenlicher weise Carlstad/ aller schwermer vnd stürmer Vatter zu vnsern zeiten/ auß eignem freuel vnnnd mutwillen/ die bilder zu stürmen/ vnd auß der Kirchen zu werffen/ vnnnd ein ergerliche freiheit anzurichten/ das die leut das Abendmal selber/ one vorgehende reu/ vñwirdigklich vom Altar namen/ vnd darneben trozigklich Eyer vnd Fleisch frassen/ Wie Carlstads gesellen auch die schulen/ vnd alle ehliche künste vnd löbliche gewonheiten/ da man geschickten leuten öffentliche tittel vnd zeugnuß gabe/ begonten zuuerhönen vnd schencken/ Denn wenn man nur den Geist vnd die innerliche antreibung hette/ döfft man kein kunst/ kein Schrifft mehr/ Drauff Christliche Schulen in abfall kamen/ vnd vil leut von irem studiren abfielen/ darauff endlich Schwermer/ heimliche Propheeten vnd Widertaufer worden/ Wie Neber Enders selber die Schul durch den bauch stach/ vnd ein Baursmann ward/ vnd zuvor vnnnd hernach als ein vnbestendiger Mensch auß seinem beruff lieff/ vnd drauff sein lebenslang/ neben der schendung des werden Abendmals/ vil r' fug trieb vnd anrichtet.

Denn wenn der Sathan einen einmal auß seiner fass vñd lager hebet/ vnd bringet in ins welken/ so kan einer an keinem ort vnd auß keiner lere rhulich bleiben.

Wie nun solche newerung/ zurrüttung vnnnd ergernuß durch falsche brüder zu Wittenberg erregt/ für vnsern Doctor/ durch guthersige leut gelanget/ nach dem Exempel Chloes gesinde (die an S. Paulum auch schrieben/ das die falschen brüder zu Corintho eine zurrüttung vnnnd enderung nach der andern mutwillig fürnamen / 1. Corinth. 1.) wil vnserm Doctor nimmer gebären verborgen zu bleiben/ beschleußt derwegen im namen Gottes/ sich zu seiner Kirche vnd Predigstul gen Wittenberg



tenberg wider zubegeben / vngachtet ob er schon ins Papsts
Bann/vnd Weltlicher acht vnd aberacht sey/vnd sein Lands-
fürst hierüber ein vngnedig gefallen tragen würde/ Denn wie
seine Schrifften/von seiner widerkunfft / an Churfürsten be-
zeugen/sind das eigentlich die vrsachen gewesen/die in gedrun-
gen vnnnd gezwungen / sich auß seiner gewarsam zu begeben/
Nemlich/das die gemeine Kirch zu Wittenberg/in schriftlich
auffß newe beruffen vñ erfordert habe/mit grossem flehen vnd
bitten/darumb dring in diser beruff neben seinem gewissen vnd
Christlicher liebe/seine Pfarrkinder zu weiden / vnnnd sein leben
für seine Pfarrkinder/nach der Schrifft/zulassen.

Zum andern/weil jm der Sathan in seine Hürden gefal-
len/vnd allerley zurrüttung vnd ergernuß inñ seiner Kirchen/
durch die/so mit jm sein Brod gessen/gestrewet hatte/ könne er
solchen teuflischen mutwill/abwesend mit Schrifften nicht stil-
len/sondern müsse selbst gegenwertig sein.

Zum dritten/so spüre er/ als einer der des Sathans griff
kenne/weyl Sathan mit lügen vnd verdammn/die reine Lere
von Jesu Christo nicht dempffen könne / so werde er auffhür
durch falsche brüder vnd auffhürische leut auffwiegeln/Denn
die meisten leut nemen seine Geistliche lere von innerlicher
freiheit/fleischlich an/vnd suchen nur leibliche vnnnd eusserliche
freiheit/Drumb muß er dem fridlichen Gott vnd dem friedfer-
tigen Euangelio/als ein Prediger des innerlichen vnd eusserli-
chen friedens/so vil jm möglich/dienen/vnnnd aller vnruhe bey
zeit weren helfen.

Dise vnd andere gründe verursachen vnd treiben in/sich
wider öffentlich hören zulassen / Nicht das er hiemit die hohe
Obriegkeit verachte/oder dem Lande dahin erziehe/vnruhe wöl-
le zufügen / Er sey des ewigen Gons Gottes diener / vnnnd
predige das warhafftige Euangelion / der habe noch so vil
Regiment Engel/das er ein Doctor sampt seinem Landsfürs-

I ij sten/

Anno

1522.

Vrsachen so
Doct. Luther
gezwungen/
sich auß sei-
ner gewar-
sam zubege-
ben.

Der alten
Schlangens
griffe.

Ein vnsicher Cabriol. Zeit aufopfern

Die vierdte Predig/von der Historien

Anno sten / wider alle Pforten der Helle zuuertreten wisse.

1522.

Doct. Luther
kompt auß
seinem Poth-
mo wider
gen Witten-
berg.

Doct. Luther
schreibet an
Churfürsten.

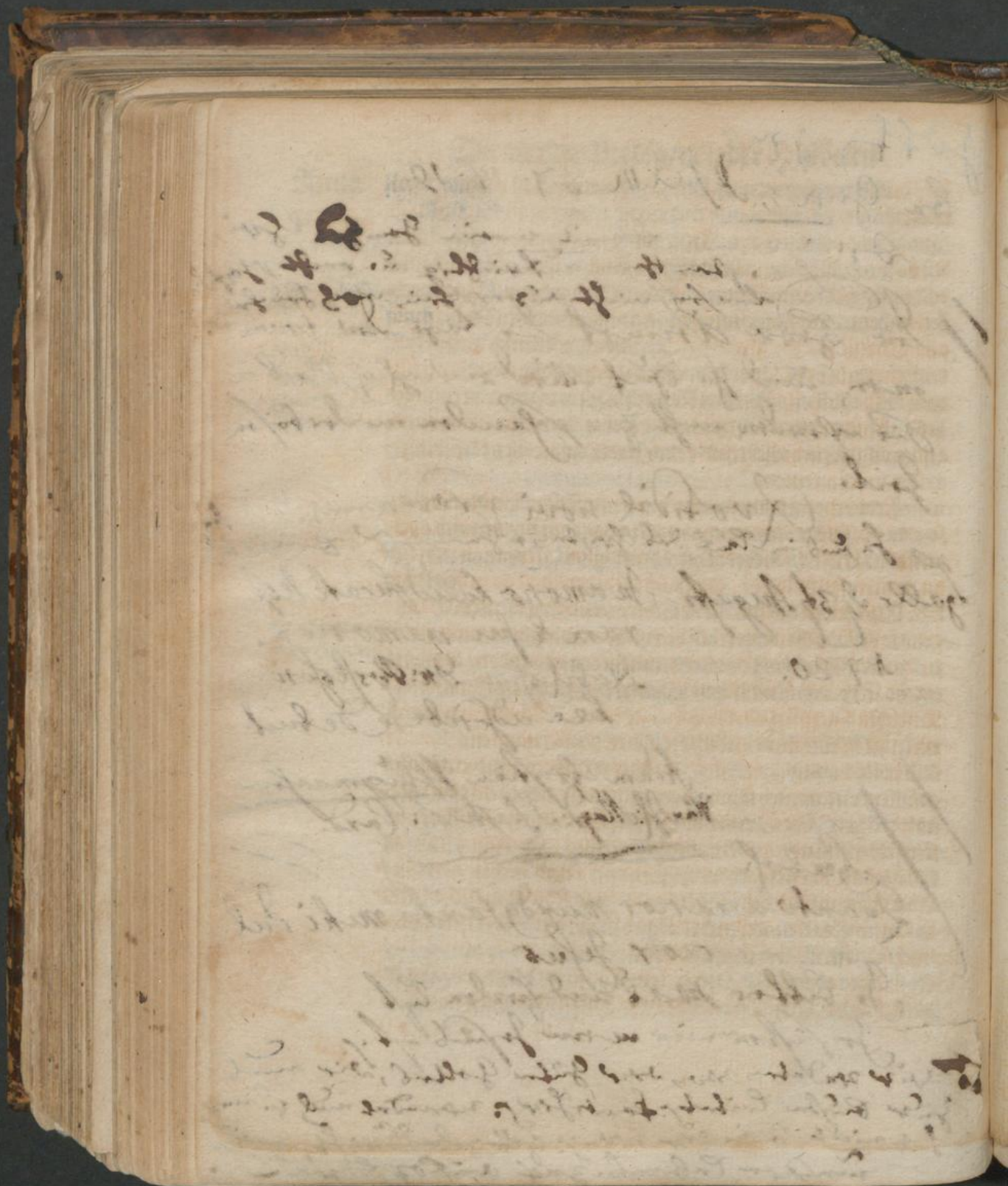
Auff solche vrsachen/der er sich mit grosser freidigkeit/ als ein Prophet vnd wundermann Gottes / vernemen lieh/ vnnnd mit Gott also redlich hinauß geführt/ ist er zu Wartberg auß- gewesen. Vnterwegen schreibet er auß Born am Aschermitz- woch an Churfürsten/ vnnnd am Donnerstag folgend ist er zu Roß gen Wittenberg kommen.

Bald hernach hat er/auff vnterhandlung Doctor Jeronimi Schurffen/ein schrifft an Churfürsten gestellet/die mit seinem willen gemessigt vnd gelindert ist/welche der fromme Churfürst zu seinem glimpff vnd gebürlicher entschuldigung/vil Fürsten hat zukommen lassen/Das Doctor Luther on sein des Churfürsten wissen/willen/rath/bewilligung vnnnd förderung/für sich selber zu seiner eignen verantwortung vnnnd gefahr/im namen Jesu Christi/sich habe wider gen Wittenberg begeben.

D. Jeronys-
mus Schurf.

Neben Doct. Luthers Schrifft/muß ich auch des Christlichen vnnnd bescheiden Juristen Jeronymi Schurff/Churfürstlichen Raths/vnnnd öffentlichen vnd hochberühmbten Lectorn zu Wittenberg/Gottseliger vnd bedechtiger antwort gedencen.

Denn als er auff Churfürstlichen befehl mit D. Luther handelt/hülffte er sein ankunfft mit guten gründen entschuldig- gen/neben Christlicher hoffnung/der allnechtige gütig Gott/ werde Doctor Martino sein genad vnnnd barmherzigkeit verleihen/das er mit seinem predigen/durch wirkung des heiligen Geistes/gegenwertige ergernuß/vngeistlichkeit vnd scandala, so Carlstad vnd sein Erkenzel erregt/seliglich zstopffen / vnnnd auß der Menschen herzen reissen lassen / doch das man einge- drungenen vnd vnderuffnen/stürmischen vnd Aufrrührischen Predigern/nicht mehr zu leren gestatte. Wie denn dises Gotts seligen hochweisen Juristen rathschleg vnd weiffagung/ Gott lob/



lob/ durch die gegenwertigkeit D. Martini reichlich erfüllet wurden.

Anno
1522.

Denn die Kirche zu Wittenberg wurde also irer falscher Brüder los/die sich eins theils selbst auß dem staub machten/ vnd in frembde Pfarren einschlechten/ vnd jr heimlich gesprech hielten/ vnd darneben Gott vnd sein seligmachend wort / vnnnd alle Weltliche Obrigkeit/ Gesetz vnd gute ordnung auffheben wolten. Etliche krochen zum Creutz/ vnnnd bekandten jr verführung vnd thörichteit/ Wiewol sie nach Doctor Martini tod wider anfangen merckliche partickel wider den Chorroock vnnnd ander vngeserliche Kirchenbreuch vnd Ceremonien/ biß inn jr grube zu schwermen.

Freylich ist war/ wie auch vernünfftige Heiden sagen/ so weit der friede Krieg vnd vnruhe vbertreffe/ so weit sey auch auffrühr erger vnd schedlicher / denn ein auffrichtiger Krieg/ da man außserhalb Landes mit öffentlichen feinden zu handeln hat. Also haben auch vnserm Doctor/ vnd zwar seinem Euangelio/ alle Papisten mit schenden vnnnd verdammen/ nicht so vil zu leid/ vnd dem wort Gottes zu nachtheil gehandelt/ als seine eigene Schüler/ die falschen Brüder/ die mit jme offtmals am Tische sind gefessen/ *Qui ex nobis abierunt*, die Schwermer vnnnd verleugten Mammelucken/ die haben dem Euangelio scandala vnd plöck in weg geworffen/ darüber vil albere vnnnd einfeltige gefallen/ vnd manch fromb herz vntern frembden darüber gestolpert hat/ Wie Doctor Luther in seinem brieß an Churfürsten selber schreibet zu Born geben: Alles was bißher mir zu leid gethan/ in diser sachen/ ist schimpff vnnnd nichts gewesen/ Aber was nun Neber Enders/ vnd seine schwermerische Rott in seinem abwesen/ gehandelt/ das können wir weder für Gott noch für der Welt verantworten.

Aber ob wol des Herrn Jesu Christi wehe vber solche ergerliche Prediger vñ freuentliche zuhörer/ leider nachmals her-

J iij ter erganz

falsche Brü-
der haben
dem Euang-
gelio am mei-
sten geschas-
det.

Die vierdte Predig/von der Historien

Anno
1522.

Gottes wort
bleibet ewig
bestan.

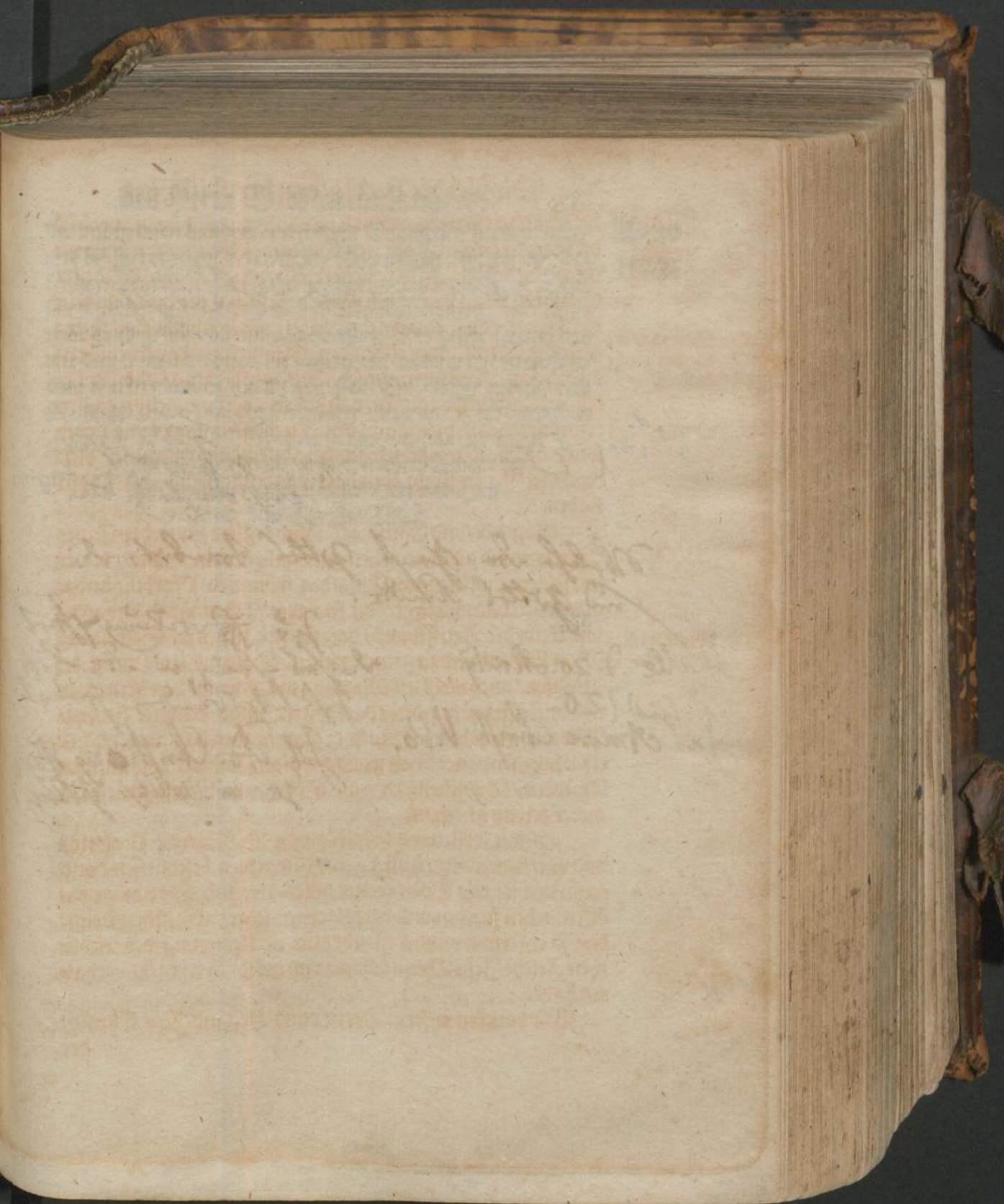
ter ergangen ist/denn wir hetten wünschen döffen/ dennoch ist die reine lere vnfers getrewen Doctors blieben/die er nicht von menschen/wie er frey in seinem brieff/ mit S. Paulo bekennet/ Sondern allein vom Himmel durch Jesum Christum vnd sein wort hatte/vnd sind darneben vil Bepst/Bischoff/ Papistische schreiber/Tyrannen/ neben den Schwermern/ auffrührern vnd falschen Brüdern/mit schrecken/wie Pharaos/ vnd der kasse Kore/zu grunde gangen/vnd haben das Euangelion in den reformirten Kirchen/sampt dem Kirchenring/ on vnnnd wider iren danck nach irem vntergang in disen Landen müssen bleiben lassen/da sie schon eben hart vnnnd vngestüm angeklopffe haben.

Matth. 8.

Gott lebt/vnd Christus sitzt vnd regiert zur rechten seines Vattern/vnd gibt vnd erhalt gute gaben vom Himmel/ die er mit seinen Engeln/wie Elisa den frommen Pfarrer/ bewachen leisset/vnd umblagert die sein wort hören vnnnd bewaren/vnd treibt die Teuffel auß/ das sie sich mit iren Sewen ins Meer stärken/vnd zu grunde gehen. Darumb leyts nicht an Wölffen/ auch nicht an Nidlingen/ oder an den vntrewen vnd vnfleissigen hunden/ das Hirten vnnnd Lemmer sterben/ Wie wir/Gott lob/dise fünffzig Jar im werck vnnnd teglicher erfahrung sind mercklich gewar worden. Doch von falschen Brüdern/ Bildstürmern vnnnd Schwermern/ solt jr auff ein ander zeit mehr hören.

Hiermit wollen wir dismals von D. Martini Pathmo/ vnd von seiner widerkunfft gen Wittenberg beschliessen/ vnd auffss nechst/wils Gott/ weiter hören/wie sich Doctor gegen öffentlichen feinden vnd verfolgern/vnd gegen falschen freunden/so ergernuß vnnnd auffruhr/ zur verkleinerung des friedlichen Reichs Jesu Christi bößlich vnd mödlich erregt/ verhalten habe.

Wir dancken vnserm Herrn vnnnd Heiland Jesu Christo/
des



Geht nach der Beilegung, oder was ich
nicht niemand den Braut geben.

Halle
am 21. Maj. 1719.

Der Beilegung
M. Jo. Christian Langenbrunner.
Geistlicher Rath.

Wahrlich der Geist Gottes kommt, der
und Gottes Kinder.

Halle d. 20. März
Joh. 120.
In Amore Christi Vito.

Der Beilegung
Joh. Jo. Christian Wegner
Georgi-Valley. Geistlicher.

Des Herin D. Martin Luthers. 36

der vns in disen Landen/ mit seinem Euangelio heimgesucht/
vnd biß hieher trewe Lerer/ neben Gottseligen nehern vnd be-
kennern der reinen Lere/ geben vnd erhalten/ vnnnd disen Thal
für Klöstern behütet/ vnd mancherley schwermerey vnd auff-
ruhr gnediglich von vns abgewendet. Der helffe ferner/ das
wir diener seines wortes/ die vnsern mit lauterer lere in einfalt/
zum waren glauben/ gutem gewissen/ Christlicher gedult/ vnd
schuldiger vnterthenigkeit/ treulich vermanen/ vnnnd darneben
die vnsern zu Gottes ehre auffziehen/ das wir hie vnd
in alle ewigkeit freud an inen erleben/ Amen/ du
hochgelobter vnser einiger Herr vnd Hei-
land Jesu Christe/ Amen.

Anno
1522.

Die